

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

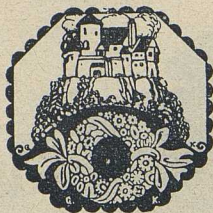
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wie all den anderen Kleinstädten, Burgen und Klöstern an der Salzach-Innstrecke zwischen Salzburg und Passau kann auch Obernberg nur dadurch Hilfe gebracht werden, daß es den Freunden altbairischer Städteschönheit erleichtert wird, den Weg von Passau nach Salzburg dem Flusse entlang zurückzulegen. Im Ganzen überschaut, zeigt diese Stromstrecke eine so große Zahl altehrwürdiger Kirchen-, Burgen- und Stadtbauten, daß Salzach und Inn neben Donau und Rhein, neben Neckar und Main nicht allzuweit zurücktreten müssen.



## Oesterreichische Soldatengräber am Polarkreis

War ein Kamerad schwer verwundet oder krank in Gefangenschaft geraten und Krüppel oder siech geblieben, war ein Leidensgefährte im Lager durch Flecktyphus, Skorbut oder Zwangsarbeit dem Siechtum verfallen, so galt seine stärkste Hoffnung auf Heimkehr und Rettung dem Austausch. Saßen irgendwo in düsterer Baracke oder im Sommer auf einer Rasenfläche Schwerinvalide beisammen, so kreisten ihre Gedanken und Gespräche immer wieder und am liebsten um Austausch und Heimkehr.

Lange, lange warteten Tausende auf Untersuchung, Anerkennung, Zusammenstellung des Transportes und endliche Abfahrt. Es dauerte bei den Russen sehr lange vom Vorjah zur Ausführung, vom Wort zur Tat, von einer Station zur anderen. Die Invalidenzüge fuhren nicht, sie schlichen nur. Und es war so unendlich weit von Ostsibirien bis zur Grenze Schwedens, bis zur Heimat. Kam aber dann der Tag der Abfahrt endlich doch, so färbten sich welke, blasse Wangen wieder rötlich und es ging wie ein nochmaliges Aufblühen durch sieche Körper. Die Heimat gab immer wieder Kraft und neues Leben. Wenn man nur jetzt noch durchhielt, da es schon der Heimat entgegenging! Nur nicht im letzten Moment noch schlechter werden, nur nicht auf der Heimfahrt selbst zusammenbrechen!

So fuhren Tausende von Invaliden der Heimat entgegen, durstten fahren, weil sie kampfunfähig geworden waren, geschlagen in der Front, zusammengebrochen im Siechtum der Gefangenschaft. So erhofften Tausende Befreiung aus Plenny- not, Heimkehr und neues Leben. Sorgfältige Pflege, liebevolle